

GVA-Jahresmitgliederversammlung und Kongress 2010: Die Branchenkonjunktur hat volle Fahrt aufgenommen!

Hannover, 24. November 2010. Am 23. November fand in Hannover die Ordentliche Jahresmitgliederversammlung 2010 des Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) statt. Die Beteiligung aus Teileindustrie und –handel war ebenso gut wie die Stimmung unter den Verbandsmitgliedern, denn es herrschte verbreitet Einigkeit darüber, dass der gesamte freie Kfz-Teilemarkt auf einen nachhaltigen Wachstumskurs zurück gefunden hat.

Die überstandene Wirtschaftskrise des Jahres 2009 war so auch nur ein Randthema in den Gesprächen der versammelten Top-Entscheider der Branche, vielmehr stand in diesem Jahr der Blick auf zukünftige Entwicklungen im Kfz-Aftermarket im Vordergrund.

GVA-Kongress gibt Antworten auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen an die Unternehmen des Independent Aftermarket (IAM)

Der Kongress des GVA, der am Folgetag zur Jahresmitgliederversammlung stattfand, beschäftigt sich traditionell mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen an den freien Kfz-Teilemarkt. Auch in diesem Jahr konnte der Gesamtverband renommierte Referenten präsentieren, die den Kongressteilnehmern hilfreiche Informationen mit auf den Weg geben konnten.

Dr. Thomas Funke, GVA-Justitiar und Koordinator der europäischen Bewegung für die Freiheit des Kfz-Teile und Reparaturmarktes (ECAR), beschäftigte sich in seinem Vortrag mit den neuen wettbewerbpolitischen Grundlagen des Kfz-Aftermarket. Am 1. Juni 2010 ist die neue „Aftermarket-GVO“ (EG) Nr. 461/2010 in Kraft getreten, sie löste gemeinsam mit einer neuen Vertikal-GVO die bisherige „Kfz-GVO“ (EU) Nr. 1400/2002 ab. Viele bewährte Regeln wurden übernommen, einige wurden überarbeitet und präzisiert, überflüssiger Ballast aus der Verordnung entfernt. Dr. Funke erläuterte in seinem Vortrag die wichtigsten Änderungen im Regelwerk für die Teileindustrie, den Teilehandel sowie die Werkstätten.

Dem Thema Internet wurde auf dem GVA-Kongress viel Platz eingeräumt, ist das World Wide Web doch längst zu einem festen, alle Lebensbereiche umfassenden, Bestandteil der Gesellschaft geworden. Die Herausforderungen, die sich durch das Medium für etablierte Vertriebswege ergeben, sind immens – Grund genug, dem Thema zwei Vorträge im Rahmen der Veranstaltung zu widmen. Dr. Kai Hudetz, Geschäftsführer des Institut für Handelsforschung, zeigte in seinem Referat die aktuelle Entwicklungen im Web 2.0 auf und untersuchte die Auswirkungen von Blogs, Foren und

Social Networks wie Twitter, Facebook und Co. auf den automobilen Aftermarket. Helmut Wolk, Geschäftsführer der wolk after sales experts, stellte die Möglichkeiten des Internets für virtuelle Marktplätze vor, auf denen der Teilehandel über den etablierten Rahmen der B2B-Kommunikation hinaus mit dem Endverbraucher in direkte Interaktion treten kann. Fazit: Das Internet bietet Chancen für den Handel im Allgemeinen und den Kfz-Teilemarkt im Besonderen, mit denen sich alle Unternehmen der Branche intensiv auseinandersetzen müssen, um nicht Gefahr zu laufen, Außenseitern das Terrain zu überlassen.

Eine ausgefeilte Logistik ist eines der Qualitätsmerkmale des freien Kfz-Teilehandels. Umso wichtiger ist es, sich permanent über Trends und Strategien im Logistikmanagement zu informieren. Der GVA hatte zu diesem Thema den Logistikexperten der Technischen Universität Darmstadt Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Christian Pfohl eingeladen, der den Kongressteilnehmern viele praxisrelevante Informationen vermitteln konnte.

Der Fusion von TecDoc und TecCom, einem wichtigen Thema für die Entscheider der Branche, war der letzte Vortrag des Tages gewidmet. Der GVA konnte dazu auch in diesem Jahr Franz-Werner Drees, den neuen Chairman of the Shareholder Committee, gewinnen, der über den aktuellen Stand der mittlerweile beschlossenen Verschmelzung von TecDoc auf TecCom berichtete. Hierdurch entsteht die Möglichkeit, eine durchgängige elektronische Kommunikationsstruktur im freien Aftermarket zu schaffen, von der Teileidentifikation im elektronischen Katalog basierend auf TecDoc, über die Bestandsabfrage beim Lieferanten, die Auftragserteilung, Lieferbestätigung, Lieferschein, Wareneingangsverbuchung und Rechnung bis zum Zahlungsvorgang durch die Kommunikationstools von TecCom. Ein Wettbewerbsnachteil des freien Marktes gegenüber der integrierten Wertschöpfungskette der Automobilhersteller wird hiermit beseitigt.

Freier Kfz-Teilemarkt auf Wachstumskurs

In 2009 litt die Weltwirtschaft unter den Folgen der Finanzkrise und auch die Automobilwirtschaft war teilweise davon betroffen. Verschiedene GVA-Mitglieder spürten die Auswirkungen der wirtschaftlichen Talfahrt, wengleich in der Regel auf den Nfz-Teilemarkt und die Teilefertigung für die Erstausrüstung der Fahrzeughersteller beschränkt. „Gerade vor dem Hintergrund, dass 2009 gerade kein schlechtes Jahr für die Unternehmen des freien Kfz-Teilehandels war, sondern viele unserer Mitglieder unbeeindruckt von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stabile Umsatzzahlen ausweisen konnten, sind die erneut positiven Wachstumswahlen in 2010 nicht hoch genug zu bewerten.“, betonte GVA-Präsident Hartmut Röhl. Eine jüngste Umfrage unter den GVA-Mitgliedern hatte ergeben, dass weit über 90 Prozent der Industrie- und Handelsunternehmen für das Gesamtjahr 2010 mit steigenden Umsätzen rechnen. „Besonders die Segmente, die im letzten Jahr gelitten haben, verzeichnen aktuell starke Zuwächse: Der starke Neuwagenabsatz deutscher Fahrzeuge in Asien etwa ist gut für unsere Industriemitglieder mit hohem Umsatzanteil in der Erstausrüstung der Fahrzeughersteller und die mit der Konjunkturerholung einhergehende

anziehende Güterverkehrsleistung beschert dem Nfz-Teilemarkt in Verbindung mit dem sich auflösenden Wartungs- und Reparaturstau im Transportgewerbe satte Zuwächse.“, so der GVA-Präsident. Röhl weiter: „Die gute Werkstattauslastung sorgt auch in den anderen Segmenten des Kfz-Ersatzteilmarktes für zufriedene Gesichter.“ Die Einschätzungen der GVA-Mitglieder zur Nachhaltigkeit der Umsatzzuwächse decken sich dabei mit anderen branchenübergreifenden Konjunkturindizes. GVA-Präsident Hartmut Röhl fasste zusammen: „Die Unternehmen des Kfz-Aftermarkts sind in 2009 durch wirtschaftlich raue Gewässer gesteuert, einige wurden ordentlich durchgeschüttelt, viele konnten aber auch unbeeindruckt Kurs halten. Wichtig: Keines der GVA-Mitglieder ist gekentert, sondern alle in 2010 wieder auf Wachstumskurs.“ Die positive Stimmung unter den Unternehmen aus Teilehandel und –industrie wurde auch im September auf der weltgrößten Leitmesse der Automobilwirtschaft, der Automechanika Frankfurt, deutlich, die einen neuen Rekord von investitions- und konsumbereiten Besuchern und zufriedene Aussteller vermelden konnte.

Fortschritte in wettbewerbspolitischen Fragen

Neben dem wirtschaftlichen Umfeld sind auch die wettbewerbspolitischen Rahmenbedingungen für die mittel- und langfristige Entwicklung der Unternehmen des freien Kfz-Teile- und Servicemarktes von zentraler Bedeutung. „Auch aus wettbewerbspolitischer Sicht können wir mit dem Jahr 2010 zufrieden sein.“, so GVA-Präsident Hartmut Röhl. Seit dem 1. Juni 2010 ist die neue „Aftermarket-GVO“ (EG) Nr. 461/2010 samt begleitenden Leitlinien in Kraft. Sie soll die Grundlagen für Wettbewerb im Kfz-Aftermarket nach dem Auslaufen der alten „Kfz-GVO“ (EU) Nr. 1400/2002 zum Wohle der Verbraucher sichern und die Lebensnerven der Unternehmen aus Teilehandel und –industrie sowie der Servicebetriebe verlässlich schützen. Hartmut Röhl hob hervor: „Gerade die Tatsache, dass die in dieser Frage entscheidende EU-Kommission noch vor wenigen Jahren eine Neuauflage sektor-spezifische Regeln klar ablehnte, nun sogar eine eigene GVO für unsere Branche beschlossen hat, vergrößert noch die Bedeutung dieses Erfolg für den IAM.“ Der GVA und sein internationaler Dachverband, FIGIEFA, haben sich gemeinsam mit anderen Akteuren im Rahmen der europaweiten „Right to Repair“ Kampagne (www.r2rc.de) fortgesetzt für eine neue GVO eingesetzt. GVA-Präsident Hartmut Röhl sah in dem Erfolg die Möglichkeit für andere wettbewerbspolitische Projekte der Branche zu lernen, „dass die Unternehmen des freien Aftermarkts (IAM), wenn sie geschlossen auftreten, auch als David gegen den Goliath Automobilhersteller (OEM) bestehen können. Die „Right to Repair“ Kampagne hat sich hierfür als ein wirksames Instrument erwiesen.“

Aber auch nach der Einführung der neuen GVO sieht sich die Branche wettbewerbspolitischen Herausforderungen gegenüber. Eine wichtige Etappe für Chancengleichheit im freien Kfz-Aftermarkt konnte im Komitologieverfahren zu Euro 5/6 erzielt werden. Am 17. November haben die Vertreter der EU-Mitgliedsstaaten im Fachausschuss „Technical Committee on Motor Vehicles“ (TCMV), in dem die technischen Details und Spezifikationen der Euro 5/6 Verordnung zu Abgasgrenzwerten und

Reparaturinformationen beraten werden, den von der EU-Kommission vorgeschlagenen Zusatz zur Verordnung angenommen. Mit diesem Zusatz soll den Akteuren des IAM die eindeutige Identifizierung von Ersatzteilen erleichtert und ein Zugang zu den elektronischen Servicehandbüchern und den Arbeitswerten der Fahrzeughersteller ermöglicht werden – ob die Regelungen ausreichen, wird sich noch zeigen. Auch eröffnet der nun verabschiedete Zusatz die Möglichkeit einer sogenannten Validierung der Prozesskette zwischen Fahrzeughersteller-ECUs und unabhängig produzierten VCIs (Vehicle Communication Interfaces). Diese ist wichtig, da die in der Euro 5/6 Verordnung angegebenen Standards für Software-Updates herstellerspezifische „Dialekte“ zulassen, die in Mehrmarken-Diagnosegeräten Berücksichtigung finden müssen.

Eine Entscheidung forderte der GVA-Präsident auch in der Frage des Designschutzes für sichtbare Kfz-Ersatzteile wie Motorhauben, Kotflügel, Außenspiegel, Scheiben, Scheinwerfer und Rückleuchten. „Die Bundesregierung ist hier in der Pflicht, wie die sie tragenden Parteien es in der Opposition vehement gefordert hatten, mit einem klaren Bekenntnis für die europaweite Einführung der Reparaturklausel die Blockadesituation im EU-Ministerrat zu durchbrechen. Dies würde dem fairen Wettbewerb im Kfz-Ersatzteilmarkt und damit dem Wohle der Verbraucher dienen“, so Hartmut Röhl.

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) ist der Branchenverband und die politische Interessenvertretung des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die rund 2000 Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind derzeit 153 Handelsunternehmen mit über 1.000 Betriebsstellen und 130 Kfz-Teilehersteller organisiert. Der Gesamtmarkt für Pkw- und Nutzfahrzeugteile hat in Deutschland ein Volumen von 24 Mrd. Euro. Auf der Reparatorebene verfügt der freie Kfz-Service-Markt über einen Anteil von etwa 35 bis 40 Prozent. Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 Prozent des Umsatzes des freien Kfz-Teile-Großhandels – einer rein mittelständisch strukturierten Branche. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Sicherung und der Ausbau des freien Kfz-Service-Marktes als echte Reparaturalternative für den Verbraucher sowie die Wahrung der Chancengleichheit gegenüber der Automobilindustrie im Ersatzteile-Handel. Weitere Informationen erhältlich unter www.gva.de

Pressekontakt: Alexander Vorbau